

WIRTSCHAFTSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



Bezugspreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.

Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Seilerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Oesterreich ein Guss.

Die letzten entscheidenden Monate in unserem Vaterland wiesen immer deutlicher darauf hin, dass nur eine vollkommene Konzentration, das Zusammenziehen aller positiven Kräfte in eine Hand zu jener Politik führen können, die den Aufbau unserer Wirtschaft, die die Erreichung des erstrebten Zieles, nämlich des denkbar grössten Wohlstandes und der denkbar grössten Sicherheit unseres Vaterlandes garantiert.

Nunmehr hat ein ausserordentlicher Ministerrat nach reiflicher Ueberlegung und in einer Beratung, die viele Stunden währte, einen ganz grossen und bedeutungsvollen Beschluss gefasst, der neuerdings als wichtiger Markstein in der inneren Entwicklung unseres Vaterlandes anzusehen ist. Dieser Beschluss brachte eine Klärung, ohne die eine weitere positive Aufbauarbeit schwer denkbar gewesen wäre. Der Bundeskanzler hat neuerdings bewiesen, dass sein Wille, die absolute Einheit in der Führung des Staates, in der politischen Willensbildung und in der Handhabung der dem Staat zur Verfügung stehenden Machtapparates durchzuführen, unerschütterlich ist. Die Durchführung dieses Willens allerdings bedingte zwangsläufig die Auflösung der freiwilligen Wehrverbände.

Diese Massnahme war schon deswegen notwendig, da die allgemeine Sicherheit in Europa schwer zu wünschen übrig lässt, und da dem Schutz unserer Grenzen ganz besonderes Augenmerk zugewendet werden muss. Nun muss es jedem verständlich sein, dass militante Kräfte nur dann als vollwertig anzusehen sind, wenn sie als bedingungslos gehorsames Instrument in der Hand einer Führung liegen, die sie nur für einen allen militanten leicht zu steckenden Zweck einsetzt. Aber auch gewisse politische Erwägungen und Vorkommnisse der letzten Zeit bedingten, dass die mit dem Aufbau des Staates zusammenhängenden grundsätzlichen Fragen auch gründlich gelöst werden. Du nunmehr der Zeit-

punkt für diese einmal notwendige Klärung und Lösung gegeben war, trat jenes Ereignis ein, das eigentlich jeder logisch Denkende im Staat ohnehin schon erwartet hat.

Der nunmehr gefasste Beschluss der Regierung bedeutet keineswegs ein Abweichen vom bisherigen Kurs, sondern die logische Folge der durch Dollfuss vorgezeichneten Entwicklung. Die Vaterländische Front ist die einzig willensbildende politische Bewegung in Oesterreich — das war der Wille des Kanzlers Dr. Dollfuss und dieser Wille des Kanzlers wurde mit dem letzten Regierungsbeschluss erst zur Gänze erfüllt. Es wurde hiemit jene vollkommene Vereinheitlichung der Macht, aber auch der politischen Willensbildung erreicht, die dem Schöpfer der Vaterländischen Front vorgeschwebt ist.

So sehen wir, dass mit diesem neuen Regierungsbeschluss auf zwei äusserst wichtigen, wenn nicht den allerwichtigsten Gebieten des inneren Lebens unseres Staates, auf dem Gebiet der Staatsverteidigung und auf dem Gebiet der politischen Willensbildung, eine vollkommene Verein-

heitlichung und damit eine Verstärkung der Schlagkraft erreicht wurde.

Dass diese Massnahmen der Regierung in allen Kreisen der Bevölkerung vollstem Verständnis begegnen ist kaum zweifelhaft. Zeigte ja schon die Haltung jener Regierungsmitglieder, die seinerzeit Mitglieder der Wehrverbände waren, wie die Stellung des positiv vaterländisch eingestellten Wehrverbandsmitgliedes zu dem letzten Ereignis zu sein hat. So wie diese Minister in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit und im Bewusstsein dessen, dass sie damit dem Vaterland einen Dienst erweisen, sich absolut ohne Bedingung der Führerschaft des Frontführers und Bundeskanzler unterstellten, weil sie, wie sie selbst im Regierungsbeschluss erklärten, der Ueberzeugung sind, dass nunmehr und auf dieser Basis erst recht zum Wohl des Volkes und des Vaterlandes und zum Schutz der Heimat gearbeitet werden kann, so wird auch jeder einzelne Oesterreicher, der seinerzeit das Ehrenkleid der freiwilligen Wehrverbände getragen hat, sich in die grosse allumfassende Organisation der Vaterländischen Front und deren

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

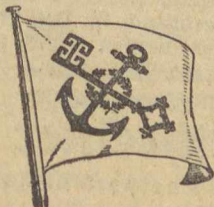
Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.





HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Assaläfte und Anmeldungen.

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Miliz eingliedern, wo er auf bedeutend breiterer Basis viel rascher jene Ziele erreichen kann, die ihm schon bei seiner Tätigkeit im Wehrverband vorgeschwebt sind.

Auf dem Weg zur internationalen Währungsstabilität.

Durch eine ausserordentlich wichtige Vereinbarung der Notenbanken, beziehungsweise der Schatzämter Frankreichs, Englands und der USA, die sich auf die zur Vermeidung von Währungsschwankungen notwendige Beweglichkeit der Goldbestände der Währungsausgleichsfonds der drei Staaten bezieht, ist in technischer Beziehung die Grundlage geschaffen worden, dass in Auswirkung des Communiqués Frankreichs, Englands und Amerikas nach Abwertung des französischen Francs die Währungsschwankungen zwischen den drei Hauptwährungen auf das geringste Mass beschränkt werden.

Aus dem Communiqué ging hervor, dass zwischen den drei Ländern alle Einzelheiten der Währungsregelung festgelegt wurden. Während bei der Goldwährung der Goldautomatismus zum Ausgleich der Zahlungsbilanzen und damit der Wechselkurse selbsttätig wirkt, soll nun dieser Automatismus durch eine bewusste Goldpolitik der Währungsausgleichsfonds ins Werk treten, um durch gegenseitige Goldabgaben, wenn nötig, die Schwankungen der Wechselkurse auszugleichen. Die Goldabgabe der amerikanischen Behörden wird dabei an die Bedingung geknüpft, dass auch Frankreich und England den Währungsausgleichsfonds der USA, die Möglichkeit geben, aus den englischen und französischen Währungsausgleichsfonds Gold zu erwerben. Die französische Regierung hat diesbezüglich ihre Verfügungen bereits getroffen. Ein ähnliches Abkommen ist zwischen den britischen und den amerikanischen

Währungsbehörden zustande gekommen.

Dadurch ist es möglich geworden, dass die drei Währungsausgleichsfonds sich im Interesse der Vermeidung von allzu grossen Schwankungen der Wechselkurse der drei Hauptwährungen gegenseitig Gold gegen Devisen zur Verfügung stellen. Die drei Länder räumen sich gegenseitig das Recht ein, von ihren Partnern Gold zu kaufen und in der Währung des Verkaufslandes zu zahlen.

Die ausgeschaltete Spekulation.

In amtlichen Kreisen wird grosse Befriedigung zur Schau getragen über das soeben veröffentlichte englisch-französisch-amerikanische Abkommen



In der Wienerstadt
wie in Oberegurgl im Östal, dem höchsten Kirchdorf Europas — vom Neufiedlersee bis zum Bodensee, von den Karawanken bis zum Böhmerwald — überall wird Kathreiner getrunken.

Saft eine Million österreichische Hausfrauen verwenden ihn heute, weil er so wunderbar schmeckt, so gut bekömmlich und so erfreulich billig im Verbrauch ist. Drei Millionen Schalen werden täglich in Österreich getrunken — drei Millionen Schalen

Kathreiner
der gute Kneipp Malzkaffee

zur Aufrechterhaltung der derzeitigen Währungsparität. Durch das Abkommen soll die Spekulation ausser Stand gesetzt werden, auf den Kurs der Hauptwährungen einzuwirken.

Pfund bleibt freie Währung.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ändert das neue Abkommen

natürlich in keiner Weise die Tatsache, dass das Pfund eine freie Währung ist.

Reichsdeutsche Demarche in Paris?

Während Agence Havas über die bevorstehende Demarche der Reichsregierung in Paris wegen der Strassburger Rede des Generalsekretärs der kommunistischen Partei Thorez berichtet, hält dies der Korrespondent des „Journal“ für unsicher und erklärt, ein Beauftragter der Wilhelmstrasse habe sich zu Hitler nach Berchtesgaden gegeben, um dort einen endgiltigen Bescheid in dieser Sache zu erhalten.

In Pariser politischen Kreisen weist man darauf hin, dass die Erregung in Deutschland in keinem Verhältnis zu der Bedeutung der kommunistischen Versammlungen im Elsass steht; denn nach den Feststellungen des Innenministeriums haben an ihnen nur etwa 13.000 Personen teilgenommen.

Der französische Kommunistenführer und Parlamentsabgeordnete Thorez sprach Sonntag in Strassburg in schärfster Weise gegen Deutschland und Hitler und schloss seine Rede mit den Worten: „Wir Kommunisten ziehen einen Neger dem unehrenhaften Hitler vor.“ Der Saal war mit einer riesigen Karikatur bemalt, die den Reichskanzler darstellt, mit einem blutigen Messer im Mund, umgeben von einem Wall von Bajonetten, in der Hand ein blutiges Henkerbeil.

Deutsche Ankündigung des Protestes.

Angesichts der ungewöhnlich heftigen Polemik der gesamten Presse gegen die Rede des französischen kommunistischen Abgeordneten Thorez erwartet man in gut unterrichteten Kreisen eine Weisung an die deutsche Botschaft in Paris, gegen die in der Rede Thorez enthaltenen Beleidigungen des deutschen Staatsoberhauptes Protest einzulegen.

Teufel in Menschengestalt.

Dieser Tage ging durch die Blätter eine kleine unscheinbare Meldung, die, da sie knappe fünf Zeilen nur umfasste, von manchem übersehen worden sein dürfte. Diese Meldung lautete: Nach Nachrichten aus Sevilla sollen mehrere hundert Töchter alteingesessener Familien in Malaga von roten Truppen geraubt und auf Schiffen in das Frontgebiet gebracht worden sein.

So kurz diese Meldung ist, so inhaltsreich ist sie doch. Hunderte Mädchen aus guten spanischen Familien werden verschleppt, um im Frontgebiet der roten Milizen ausgeliefert zu werden. Welch fürchterliches Schicksal, welches Meer von Tränen, wieviel Jammer verbirgt sich hinter den we-

nigen Worten, die Bericht geben von einem der furchtbarsten Greuel, die bisher von den kommunistischen Horden im spanischen Bürgerkrieg ausgeheckt wurden. Die Tatsache, dass die roten Brudermörder ein eigenes „Rollkommando“ aussenden, um unschuldige Mädchen zu rauben, damit sie ihren Lüsten fröhnen können, zeugt von einer derart abgrundtiefen Bosheit und einem so nichtswürdigen Charakter, dass einen schaudert.

Der spanische Bürgerkrieg hat bisher so viel an Greuelthaten gebracht, dass man schon dachte, jetzt kann doch nichts mehr Neues an Furchtbarkeit kommen, die Phantasie, mit der die Kommunisten ihre Schandthaten ausklügelten, muss denn doch schon am Ende sein. Man war sozusagen von all dem fürchterlichen Geschehen in Spanien abgestumpft, man las die Wiederholung all der Grausamkeiten des Brudermordens auf der Pyrenäenhalbinsel zumeist gar nicht mehr. Doch die teuflische Gier nach neuer Untat liess die „regulären“ Soldaten nicht ruhen, sie mussten immer wieder beweisen, dass sie den Namen Mensch nicht mehr verdienen, dass sie Bestien und nichts anderes sind. Der Gedanke, Mädchen aus Bürgerkreisen zu holen und sie den Fronttruppen vorzuwerfen, ist einem satanischen Gehirn entsprungen.

Der Frauenraub von Malaga macht so recht deutlich, in welchem Stadium sich der Bürgerkrieg in Spanien eigentlich befindet. Den roten geht es heute nicht mehr um die Herrschaft in Spanien allein. Zu sehr mussten sie erkennen, dass ihr Beginnen, aus der iberischen Halbinsel eine Sowjetrepublik zu machen, vergeblich und nutzlos ist. Mit allen Fasern hat sich der Spanier dagegen gestraubt, sich sowjetisieren zu lassen. In den Reihen der Roten findet sich nur mehr moralisch minderwertiges und haltloses Gesindel oder solche, die von den bolschewistischen Banden zum Kriegsdienst gezerzt worden sind. Alle anderen sind zu den Nationalisten übergegangen, um ihr Vaterland nicht dem Ruin auszuliefern. Viele, die einst rot gewählt haben, befinden sich heute im Lager des Nationalistenführers General Franco. Mit Abscheu haben sie sich abgewendet von dem Morden und Brennen, das die ganze Kriegskunst der Roten darstellt. Einen Verteidigungskampf führen heute Spaniens nationale Truppen, einen Verteidigungskampf um ihre Heimat, um Gut und Recht.

Die Roten hingegen? Für sie ist es kein Verteidigungskampf mehr, so wie sie es seinerzeit hinausposaunten, dass sie die Republik verteidigen wollten. Für sie ist es auch kein Eroberungskampf. Sie kennen nur mehr den Vernichtungskampf! Vernichten wollen sie alles, was ihnen im Wege steht, zerstören wollen sie, was mit Jahrhundertelanger Mühsal aufgebaut wurde. Bei ihnen handelt es sich nur mehr um die Befriedigung aller tierischen Gelüste, die in einem verkommenen Menschen stecken. Nicht siegen wollen sie, um Spanien den Frieden wiederzugeben, siegen wollen sie um alles zu beherrschen. Nur aus diesem Bewusstsein konnten alle die Ungeheuerlichkeiten geboren werden, die der spanische Bürgerkrieg gebracht hat. Was sich sonst lichtscheu im Finstern der Nacht verborgen hielt, wurde zu Tage gezerzt, stolziert jetzt in der Uni-

form der Milizionäre und sinnt auf Vernichtung.

Bedenkt man diesen Vernichtungswillen der Roten, so ist es erst möglich, zu verstehen, dass so vielerlei Greuel, wie sie in Spanien geschehen, überhaupt ausgebrütet werden konnte. Nur so kann man dann auch die Unmenschlichkeit erfassen, dass hunderte Mädchen Soldaten ausgeliefert werden, gleich als ob sie wilden Tieren zum Frasse vorgeworfen würden. Der Frauenraub von Malaga ist ein Fanal, das wieder einmal recht deutlich die Gefahren des Bolschewismus beleuchtet und allen jenen Verstockten, die noch immer glauben, am Kommunismus festhalten zu müssen, die abgrundtiefe Bosheit vor Augen ruft, die in der kommunistische Lehre steckt. Die letzte Warnung ist es alle jene, die bis jetzt nicht hören wollten.



Togonal

wirkt rasch und sicher bei rheumatischen und gichtischen Beschwerden aller Art sowie Erkältungskrankheiten. Togonal löst die schädlichen Bestandteile im Blut und geht direkt zur Wurzel des Übels. Togonal wirkt selbst in veralteten Fällen. Machen Sie noch heute einen Versuch! In allen Apoth. S. 2.40.

50 Kilometer vor Madrid.

Aus Burgos meldet die Radio Agentur, dass, einem Dienstag abends von der vorläufigen nationalen spanischen Regierung ausgegebenen Kommuniqué zufolge, die nationalistischen Truppen an allen spanischen Fronten, insbesondere in Asturien, an der Madrider Front und an der Front von Cordoba schnelle Fortschritte gemacht hätten.

An der Front von Asturien seien die nationalen Truppen trotz dem heftigen Widerstand der asturischen Bergarbeiter weiterhin im raschen

Vormarsch auf Oviedo begriffen. Die nationalistische Garnison von Oviedo leiste weiterhin den Roten Milizen erfolgreichen Widerstand. Man dürfe hoffen, dass die nationalen Truppen in kürzester Frist vor der Stadt eintreffen und die Eingeschlossenen befreien werden.

An der Front von Aragonien wird die bereits gemeldeten Einnahme des nördlichen von Saragossa gelegenen Ortes Lecinena bestätigt. Wie der Regierung in Burgos aus Sevilla gemeldet wird, ist der südlich von Toledo gelegene Ort Vilarta besetzt worden.

An der Madrider Westfront seien die nationalen Truppen nunmehr bis auf

50 Kilometer vor Madrid vorgedrungen. Sie seien in die Provinz Madrid in einer Breite

von zwölf Kilometer eingedrungen. Der Vormarsch werde von nationalistischen Flugzeugen wirksam unterstützt.

Vor dem Generalangriff Francos.

Ein Kommuniqué aus Salamanca, dem Hauptquartier General Francos, kündigt den Angriff der Militärgruppe auf Madrid in einigen an. Die Offensive soll gleichzeitig an allen Frontabschnitten einsetzen.

Der Grund für die Verschiebung der Offensive liegt in den heftigen Regengüssen, die über den Frontabschnitten niedergehen.

Vom Gemeindeamte Güssing Kassarevision.

Die am 13. Oktober 1936 durchgeführte Revision der Gebarung im 3. Viertel 1936 hat folgenden Befund ergeben:

Einnahmen:	S 71.139.50
Ausgaben	S 71.002.83
Kassarest	S 136.67
Postsparkasse-Einnahmen	S 23.342.29
Postsparkasse-Ausgaben	S 23.330.53
Einlagestand	S 11.76

Von den Ausgaben wurden laut Rechnungshauptbuch 1936 bestritten:

1. Reine Schulden aus den Vorjahren	S 32.800.—
2. Gemeindeverwaltung 1936	S 54.265.36

Die Einnahmen setzen sich laut Rechnungshauptbuch zusammen:

1. Gemeindeumlagen bis 30. September 1936	S 38.469.47
2. Grundverkäufe 1936	S 9.177.—
3. Gemeindeabgaben und div. Einnahmen	S 39.567.32

Mit den Eingängen aus den Grundverkäufen von S 9.177.— wurden im Auftrage des Landeshauptmannschaft die exekutarischen Forderungen aus den Vorjahren der Gläubiger: Jennersdorfer Sparkasse 3300.—, Zentralsparkasse S 4800.—, Landeshypothekenanstalt 1800.— befriedigt.

Ausblick über die Entwicklung im letzten Viertel 1936:

A. Noch aushaftende Aktivposten der Gemeinde pro 1936	S 25.100.—
B. Laut Notplan noch einzulösende Verbindlichkeiten 1936	S 29.200.—
Provisorisches Passivum	
4. Viertel 1936 S	S 4.100.—

Gesamtschuldenstand der Gemeinde per 30. September 1936.

1. Zentralsparkasse Wien	S 125.000.—
2. Jennersdorfer Sparkasse	S 39.000.—
3. Bundesdarlehen	S 68.000.—
4. Landeshypothekenanstalt	S 12.000.—
5. Bezirksstrassenbeitrag	S 15.000.—
6. Diverse	S 11.200.—
Zusammen	S 270.200.—

Durchschnittliche Tilgungsquote pro Jahr inklusive Zinsen S 18.000.—.

In Prozenten der Realsteuerbasis ausgedrückt pro Jahr rund 100% reiner Tilgungsdienst

Der leitende Amtmann:

Wilhelm Karner, e. h.

Der Bundesappell der Vaterländischen Front.

Zum Bundesappell der Vaterländischen Front am 17- und 18. Oktober sind die Amtswalter der Vaterländischen Front von Wien und Niederösterreich, dann von den übrigen Bundesländern nur die Referenten der Landesführung, die Bezirksführer, die Bezirksführer-Stellvertreter, einige Landesredner, ausserdem für das Burgenland die Bezirkswerbreferenten, dann eine Trachtengruppe einberufen worden. Es wird dies darum zur Kenntnis gebracht, weil mancherorts die irrtümliche Ansicht ist, es kämen alle Amtswalter der Vaterländischen Front vom Burgenland, also auch die Ortsgruppenführer u. s. w. nach Wien. Vom Burgenland werden daher an diesem Appell nur etwa 40 Amtswalter dann 30 Personen der Trachtengruppe teilnehmen. Die betreffenden Amtswalter haben direkt vom Generalsekretariat der Vaterländischen Front das Appellbuch zum 2. Bundesappell der Vaterländischen Front, das gleichzeitig als Einladung und Reiselegitimation dient, zugestellt bekommen.

Die Mitglieder der Trachtengruppe, die unter Führung, von Herrn Oberlehrer Lentsch stehen, werden von diesen direkt verständigt werden.

Es ist wohl selbstverständlich, dass der Herr Landesführer Landeshauptmann Ing. Sylvester, alles daran gesetzt hat, damit eine möglichst grosse Anzahl von Amtswaltern nach Wien komme. Leider waren mehr als finanziellen Gründen unmöglich. Der Herr Landesführer hat wenigstens durchgesetzt, dass die Bezirkswerbreferenten, die in anderen Ländern nicht einberufen worden sind, eingeladen wurden.

Bauernwille.

Wir burgenländischen Bauern und Landarbeiter wollen den Frieden, um in Ruhe unserer schweren Arbeit, die unser Brot schafft, nachgehen zu können. Wir waren im Jahre 1914, als wir zur Verteidigung unseres Heimatlandes aufgerufen wurden, bereit, mit Leib und Leben, Hab und Gut für unser Vaterland einzutreten. Wir sind auch heute wieder bereit, wenn unsere Heimateerde angegriffen werden sollte, sie bis zum Äussersten zu verteidigen. Wir haben aber die Schrecken des Krieges kennengelernt und kämpfen daher für den Frieden.

Entweder man hat den Bauern für den Frieden oder man hat keinen Frieden.

Entweder werden sich die Bauernmassen in Bewegung setzen, um gemeinsam mit den anderen Kräften zu handeln, welche die Umklammerung des Krieges brechen wollen, oder der Friede wird nicht errungen werden.

Entweder werden die Bebauer der Erde erwachen und sich in jedem Land zu einer einzigen Kraft und zu einem einzigen Willen vereinigen oder die Agrarkrise wird nicht auf friedlichen Wegen gelöst werden können. Dann wird allerdings auch die Notlage der Bauern und Landarbeiter auf dem Lande nicht gemindert werden. Dann wird das Elend völlig die Oberhand gewinnen. Die Feinde des Friedens und des sozialen Fortschrittes werden triumphieren. Dann kommt der Krieg.

Die burgenländischen Bauern und Landarbeiter wollen aber den Frieden und um ihn zu sichern, schliessen sie sich eng in Ihrer Organisation dem Bauernbund zusammen

Die Bauernbünde aller Länder und aller Völker aber werden immer für den Frieden eintreten.

Wir burgenländischen Bauern und Landarbeiter wollen Ruhe und Ordnung im Innern.

Nichts ist für die Wirtschaft nachteiliger als Unsicherheit im eigenen Lande. Nichts erschwert die Erzeugung und hemmt den Absatz mehr als Revolution und Bürgerkrieg. Das Jahr 1934 hat uns gezeigt, welche Wunden der Wirtschaft durch Unruhen geschlagen werden. Jetzt haben wir es wieder an Spanien erlebt, welche grauenvolle Verwüstungen ein Land zerreissen, wenn der Bruder wieder den Bruder zu Felde zieht. Die politischen Parteien waren es, die das Volk bei uns und anderswo soweit verhetzten, bis es zum Bruderkampf kam.

Wir Bauern und Landarbeiter aber wollen in Ruhe unser Feld bestellen und unser Vieh züchten können. Darum sind wir vereint im Bauernbund, weil eine feste Vereinigung aller Bauern und Landarbeiter die beste Gewähr für Ruhe und Ordnung im Lande bietet.

Wir burgenländischen Bauern und Landarbeiter wollen unseren Vaterglauben verteidigen und das Eigentumsrecht anerkennen.

Gerade heute, da die Sendlinge Moskaus allüberall bemüht sind den Geist der Zersetzung, und der Verneinung unserer Weltanschauung in die breiten Schichten des Volkes zu tragen, muss sich der Bauernstand auf seine geschichtliche Sendung erinnern. Er war immer im Wandel der Zeiten der ruhende Pol. Darum stehen wir Bauern und Landarbeiter hinter unserer Regierung.

Die Freude an schönen weissen Zähnen ist oft grösser als die Sorge um ihre Gesunderhaltung. Erhalten Sie sich beides: Schöne und gesunde Zähne, indem Sie morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzen. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

Wir wollen unseren Kanzler nach besten Kräften bei der praktischen Verwirklichung der neuen Verfassung unterstützen. Wir werden am 25. Oktober mit dem Stimmzettel in der Hand den Beweis dafür erbringen, dass wir Bauern und Landarbeiter die grosse Bedeutung der berufständischen Gliederung zu schätzen wissen.

Wir burgenländischen Bauern und Landarbeiter wollen gerechte Preise.

Wir streben keineswegs eine Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse an, wir können es aber nicht verstehen, dass der Bauer für seine Milch weniger als die Hälfte von dem bekommt, als der Städter dafür zahlen muss. Diese ungesunde Preisspanne, dieser grosse Unterschied zwischen dem, was wir für unsere Erzeugnisse bekommen und dem, was der Verbraucher dafür zahlen muss, darf nicht geduldet werden. Daher kommt es ja auch zum Teil, dass wir Bauern und Landarbeiter für die Erzeugnisse des Gewerbes und der Industrie e messen am Fruchtpreis, mehr zahlen müs-

sen als in der Vorkriegszeit. Auch diese Preisschere muss beseitigt werden. Im alten Sachsenrecht hiess es: „Gemeiner Nutz geht vor sunderlichen Nutz.“ Das muss auch, heute noch gelten. Darum wollen wir Bauern und Landarbeiter es keineswegs dulden dass einzelne wenige Geldleute sich durch Kartelle und Trusts Rieseneinkommen sichern, das Volk dabei aber verarmt. Gegen solche Misstände kann nur die vereinte Bauernschaft erfolgreich ankämpfen. Darum sammeln wir Bauern und Landarbeiter uns im Bauernbund.

Wir burgenländischen Bauern und Landarbeiter wollen gleiche Lasten.

Wir wissen, dass wir zum Haushalt des Staates, des Landes und der Gemeinde beitragen müssen. Schon im Evangelium heisst es: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Wir wissen auch, dass es unsere Christenpflicht ist, für die Armen zu sorgen und, dass zu diesem Zwecke die Gemeinde Geld braucht. Wir sind bereit unseren Teil der Gesamtlasten auf uns zu nehmen. Wir müssen aber verlangen, dass diese Lasten gleichmässig auf alle Berufsstände aufgeteilt werden. Die gegenwärtig bestehende Uebersteuerung der Landwirtschaft ist auf die Dauer unhaltbar. Wir streben daher eine grundlegende Reform der Grundsteuer an. Ebenso verlangen wir eine gleichmässige Verteilung der Gemeinde- und Schulumlage welche derzeit nur auf den Realbesitz ausgeworfen ist. Diese gerechte Forderung wird nur dann erfüllt werden, wenn alle Bauern im Bauernbund vereint sind, denn:

Der Bauernbund ist Schutz und Wehr für aller Bauern Recht und Ehr!

AUS NAH UND FERN.

Die Industrie für Schillingstabilität. Die österreichische Industrie hat sich durch mehrere Tage mit dem durch die Abwertungen in den Auslandstaaten entstandenen Fragekomplex befasst und ist nach reichlicher Ueberlegung zu der einheitlichen Auffassung gelangt, dass die österreichische Politik, wonach die Schillingstabilität aufrechterhalten werden soll, voll und ganz zu billigen ist. Jedenfalls aber müssten entsprechende Massnahmen getroffen werden, um den Export gegen die sich aus den Auslandabwertungen auf manchen Gebieten ergebende Aenderung der Konkurrenzverhältnisse vor Verlusten zu schützen.

Rückgang der Auswanderung. Die Auswanderungsbewegung aus Oesterreich zeigt gegenüber dem Vorjahre bisher einen Rückgang von 25 Prozent. Dieser Umstand ist auf die verschärften Einwanderungsbestimmungen der einzelnen Länder zurückzuführen.— Die Rückwanderung aus Spanien hält weiter an. Bisher sind im Wege des Wanderungsamtes bereits 388 Flüchtlinge aus Spanien nach Oesterreich zurückgekehrt.

Die Weinernte. Die ungünstige Witterung der letzten Tage und der eingetretene Nachtfrost haben vielfach das Laub der Weinstöcke zerstört, was jedoch nur für die spät reifenden Sorten von Nachteil ist, da deren Reife dadurch verzögert und der Zuckergehalt herabgedrückt werden kann. Es

wird bereits in den nächsten Tagen in den meisten Gebieten mit der Weinernte begonnen werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist der Zuckergehalt im allgemeinen nicht ungünstig und schwankt zwischen 17 und 19 Prozent.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Oesterreich. Aus dem soeben erschienen Tätigkeitsbericht des Allgemeinen Verbandes für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Oesterreich geht hervor, dass am 1. Jänner 1936 im Allgemeinen Verband insgesamt 3751 Genossenschaften mit rund 430.000 Einzelmitgliedern vereinigt waren.

Pöttelsdorf. Autounfall. Der Chauffeur Nikolaus Heidelberger aus Deutschkreutz fuhr am 6. Oktober morgens mit einem Lastauto, auf dem in offenen Fässern über 4 hl Traubenmaische verladen waren, von St. Margarethen kommend, auf der Bundesstrasse über Zemendorf nach Mattersburg. Im Gemeindegebiete von Pöttelsdorf geriet das Lastauto infolge Ueberlastung und schadhafter Kuppelung in den Strassengraben und kippte um. Die gesamte Maische ergoss sich in ein anstossendes Ackerfeld. Der Chauffeur und ein am Auto mitfahrender Knecht blieben glücklicherweise unverletzt.

Tod eines St. Georgs Pfadfinders. Georg Marhold, Pfadfinder der Gruppe Drassburg, starb unerwartet an einer Verletzung, die er sich zugezogen hatte, im Spital der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt. Am 6. d. M. war das Leichenbegängnis in Eisenstadt. Ausser den Anverwandten waren die Pfadfindergruppe Mattersburg und Drassburg, unter Kommando ihres Feldmeisters Aumüller, ausgedrückt. Der Landeskommissär der St. Georgs Pfadfinder, Generalmajor Hübner hielt am Grabe des verblichenen Pfadfinderbruders einen warmen Nachruf. Die Pfadfindergruppe Drassburg ist die einzige kroatische Pfadfindergruppe in Oesterreich.

Eisenstadt. Anlässlich der gegenwärtig in Eisenstadt stattfindenden Kunstausstellung wurde der Preis des Landes Burgenland dem akademischen Maler Franz Erntl und der des burgenländischen Kunstvereines dem Maler Peyscha zuerkannt.

Eine verblüffende Rechnung. 30 Bilder, 6 Märchen, 1 Rätselaufgabe mit 20 Zeichnungen auf bloss—2 Seiten! Dass ist ein Ausschnitt aus der eben erschienenen Nr 8 der vielfarbigen Jugendzeitschrift Wunder der Tierwelt, die auf 16 Seiten Inhalt eine bindende Fülle von Unterhaltung, Wissen und Humor verteilt. Die aufregende Geschichte eines Präriehundes, die Menagerie auf Briefmarken, wie Tiere sich tarnen, das Geheimnis des Vogelzuges und wie uns die Tiere das Winterwetter verraten (von den Dackelstrolchen Schnipp und Schnapp ganz zu schweigen)— das alles muss man lesen und sehen. Das Heft, das im Wiener Rekord-Verlag, Wien 18, Gersthoferstrasse 107, erscheint, kostet 40 Groschen und ist in allen Buch und Papierhandlungen erhältlich.

Zwei Wiener Lieder eines Burgenländers. Von Rudolf Zechmeister, dem ehemaligen Direktor des Realgymnasiums in Mattersburg, sind zwei Wiener Lieder im Bühnenverlag „Edition Bristol“ erschienen. Das eine führt den Titel: „Heimat am Donaustand“, das zweite: „Einmal kommt Glück wie von Ungefähr.“ Die Texte der

beiden Lieder sind von Hofrat Dr. Siczynski, dem Präsidenten der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger, dem Komponisten des weltbekannten Liedes: „Wien, Wien nur du allein, sollst stets die Stadt meiner Träume sein.“

Zemendorf. Unfall. Am 6. Oktober vormittags fuhr der Landwirtssohn Johann Werfring aus Siegraben mit einem zweispännigen Pferdefuhrwerk, auf dem Brennholz verladen war, hieher. Nahe dem Orte scheuten die Pferde aus unbekannter Ursache und gingen durch. Werfring fiel vom Wagen und erlitt eine Hinterhauptverletzung und einem Bruch des rechten Armes. Der Schwerverletzte wurde vom Arzt Dr. Wocelka aus Zemendorf verbunden. Sodann wurde Werfring mittels Rettungsautos der Stadtgemeinde Mattersburg in das Spital nach Oberpullendorf überführt.



Eisenstadt. Belobungen bei der Gendarmerie. Patrouillenleiter Josef Schön und Gendarm Michael Schmidbauer, beide der Gendarmeriepostens Bad Tatzmannsdorf, wurden von der Landesgendarmeriekommando in Anerkennung der raschen und zielbewussten Ausforschung eines internationalen Einsteigdiebes bei Zustandebringung des gesamten gestohlenen Gutes mit Belobungszugnissen ausgezeichnet.

— **Die Nahrungsmittelfabrik C. H. Knorr, Ges. m. b. H.,** in Wels bringt seit Kurzem ihre beliebte „Frühling, Wiener- und Schwammerl-Suppe“ auch in Rollen zu 4 Teller. Damit ist auch eine Verbilligung verbunden, weil sich der Preis für eine Wurst zu 4 Teller Suppe auf nur 40 Groschen stellt. — Auch eine neue Sorte „Stefanie-Suppe“, eine gebundene Suppe mit feinen Gemüsen, ist erschienen; ein Würstel für 2 Teller Suppe zu 24 Groschen, ein Würstel für 4 Teller Suppe zu 40 Groschen.

Schachendorf. Goldene Hochzeit. Der 72jährige Landwirt Georg Stefely und dessen Gattin, die 69jährige Maria Stefely feierten am 4. Oktober in voller Rüstigkeit ihre Goldene Hochzeit. In der Ortskirche richtete Pfarrer Franz Ostovits an das Jubelpaar eine ergreifende Ansprache. An der Feier selbst nahm fast die ganze Dorfbevölkerung teil. Von allen Seiten wurden dem Ehepaar Glückwünsche dargebracht. Ein Hochzeitsmahl im Familienkreise beschloss den Festtag.

Punitz. Ausbau eines Güterweges zur Bundesstrasse. Die Gemeinde Punitz hat auf mehrfache Anregungen hin im heurigen Jahre mit dem Ausbau eines Güterweges zur Bundesstrasse (Abzweigung Güttenbach—Punitz) begonnen. Diese einzige Zufahrtstrasse, die

eine Länge von 4 km aufweist, war bisher nur im Hochsommer bei anhaltend trockenem Wetter für leichte Fuhrwerke und Kraftwagen benützbar. Nun wurden die schlechtesten Stellen der Strasse beschottert. Im nächsten Jahre hofft man mit dem Ausbau des Güterweges fertig zu werden.

Oberwart. Verkehrsunfall. Am 30. Sept. nachmittags wurde der Bäckerlehrling Georg Reiger auf der Strasse von einem von rückwärts kommenden Personenauto, gelenkt vom Chauffeur Otto Fleissig aus Wien, vom Fahrrad gestossen. Hierbei erlitt Reiger einen Bruch des linken Oberschenkels und mehrfache Hautabschürfungen und musste in das Krankenhaus nach Oberwart überführt werden. Gegen den Schuldtragenden Lenker des Autos wurde die Anzeige erstattet.

— **Titelverleihungen.** Der Bundespräsident hat dem Bezirkshauptmann Doktor Ernst Mayrhofer taxfrei den Titel eines Hofrates verliehen. Der Bundespräsident hat dem Oberregierungsrat Ing. Edwin Beigl taxfrei den Titel eines Hofrates verliehen.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom September 1936 dem Kirchendiener an der Pfarrkirche in Zillingtal, Franz Freismuth, die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste verliehen.

Stenotypistenprüfungen in Eisenstadt. Die nächsten Prüfungen für den Nachweis der Fertigkeiten im Maschinschreiben in Verbindung mit Stenographie (Stenotypistenprüfungen), u. zw. nach der im Erlass des Bundesministeriums für Unterricht vom 16. Dezember 1929, Zahl 22026, verlautbarten Prüfungsvorschrift, werden am Samstag, den 7. November 1936, bei einer grösseren Anzahl von Prüfungswerbern auch am Sonntag, den 8. November 1936, um 14 Uhr, in der städtischen kaufmännischen Wirtschaftsschule in Eisenstadt, Pfarrgasse, abgehalten. Die mit einem 1.— S Stempel (Beilagen 20 g) versehenen und mit den erforderlichen Beilagen (Geburts-, Heimatschein, letzten Schulzeugnis und eventuell Wirkungszeugnis) belegten Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens drei Wochen vor der Prüfung bei der Direktion in Eisenstadt einzubringen. In diesen ist die gewählte Fertigungsstufe im Maschinendiktatschreiben bekanntzugeben, und zwar ob I. Stufe mit 80, II. mit 100 oder III. mit 120 Silben in der Minute geschrieben werden. Die Prüfungsgebühr von S 14.—, bei Verwendung einer Schulschreibmaschine S 15.— ist vor der Prüfung zu erlegen. Das Mitbringen eigener Schreibmaschinen ist erwünscht. Die Prüfungsvorschrift wird gegen Zusendung von 60 g in Briefmarken sofort übermittelt.

Eberau. Unfall. Der beim Gastwirt Johann Skrapsits bedienstete Knecht Josef Nagy handhabte am 29. September in der Rumpelkammer seines Dienstgebers ein geladenes Flaubertgewehr derart unvorsichtig, dass es sich entlud. Der Schuss traf den in der Nähe stehenden Knecht Franz Geosits in die linke Halsseite. Der Schwerverletzte musste sogleich mittels eines Rettungsautos in das allgemeine Krankenhaus nach Güssing gebracht werden. Die Gendarmerie erstattete über diesen Vorfall die Anzeige an das Bezirksgericht in Güssing.

Neckenmarkt. Tödlicher Unfall. Der Weingartenhüter Johann Koller kam Sonntag, den 4. Oktober, nach Hause, legte unvor-

sichtigerweise seine mit 8er Schrott geladene Vorderladerpistole auf das Zimmerfenster und begab sich in die Kammer, um dort Wein zu pressen. Sein 9jähriger Sohn Johann nahm die am Fenster liegende Pistole an sich ging in die Küche, zog den Hahn und drückte ab. Die Waffe entlud sich. Der auf dem Fussboden sitzende 2jährige Sohn Johann Kollers, namens Anton, wurde von der Schrottladung im Gesicht getroffen und so schwer verletzt, dass er tags darauf im Allgemeinen Krankenhaus in Oberpullendorf starb. Gegen den Vater der beiden Knaben wurde wegen grober Fahrlässigkeit die Strafamtshandlung eingeleitet.

Güssing. Todesfall. Am 8. Oktober 1936 starb im hiesigen Krankenhaus Frau Lehrer Vlasich, kaum über 30 Jahre alt. Sie hinterlässt ihren Mann mit zwei Kindern und ihre Eltern. Wie viele wissen, war die Verstorbene das einzige Kind des allseits hochverehrten Herrn Bezirksschulinspektor i. R. August Menschik, welcher in Payerbach wohnt. Es war daher verständlich, dass sie ihre Tochter dorthin überführen liessen. Bei der Einsegnung am Samstag im Krankenhaus sah man eine grosse Trauergemeinde. Viele Lehrer aus der Umgebung nahmen dort still von der Verstorbenen Abschied. Als letzter Gruss ertönte dann das Lied „Schlaf wohl.“ Die trauernd Hinterbliebenen mögen sich trösten mit den Worten aus demselben Lied: Auf Wiedersehen.

— **Sieggraben. Verkehrsunfall.** Am 30. September nachmittags fuhr der 42jährige Chauffeur Ignaz Reiniger aus Eisenstadt mit seinem Motorrad von Neudorf über Sieggraben nach Marz. Cca 2 km ausserhalb der Ortschaft Sieggraben geriet er auf der frisch geschotterten und durch Regen aufgeweichten Bundesstrasse mit seinem Rade ins Schleudern und kam zum Sturze. Hierbei erlitt er einen Bruch des rechten Armes. Der Verletzte wurde von der freiw. Rettungsgesellschaft Mattersburg in das Spital nach Eisenstadt überführt. Das Motorrad wurde nur leicht beschädigt.

Forchtenau. Verkehrsunfall. Am 23ten September vormittags fuhr der Chauffeur Ernst Simmel aus Rohrbach mit einem Lastkraftwagen, auf dem 1.500 Stück Ziegel verladen waren, durch den Ort. In der Nähe des Gasthauses Wrenkh brach die linke Halbachse des Wagens infolge der grossen Belastung. Hiedurch wurde auch die Bremsvorrichtung beschädigt. Der Lastkraftwagen rollte auf der abschüssigen Strasse nach rückwärts und fuhr einen anderen auf der Strasse stehenden, mit Gerste beladenen Wagen der Firma Reisner aus Mattersburg, an. Durch den Zusammenstoss erlitt der Kutscher der Firma Reisner, Michael Hambauer, eine Quetschung des rechten Unterschenkels. Der Lastwagen der Firma Reisner wurde stark beschädigt. Der verursachte Schaden beträgt cca. 800.—S.

Kohfidisch. Unfall. Am 4. Oktober nachmittags wurde der 81jährige Landwirt Michael Handler auf der Strasse von einer Kuh niedergestossen. Hierbei erlitt Handler einen Bruch des linken Oberschenkels und innere Verletzungen. Infolge seines hohen Alters wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Spielwaren und Gummibälle billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Güssing. Todesfall. Am Freitag, den 9. Oktober ist Frau Anna Schmal die Gattin des Herrn Stefan Schmal, Finanzrespizent in Ruhe, derzeit Kassier der Güssinger Spar- und Kreditbank A. G. im Alter von 63 Jahren nach ganz kurzem Leiden gestorben. Mit ihr ist eine jener stillen, ruhigen Frauen dahingegangen, die aus ihrer Mildtätigkeit nicht viel Aufhebens machte, die dort half, wo es notwendig war. Die grosse Anzahl der Trauernden, die Ihr das letzte Geleite gaben, zeigten die Beliebtheit der Verstorbenen. Gottes Ratschluss ist unerforschlich!

Olbendorf. Einbruch. Am 14. Sept. nachmittags drang ein unbekannter Täter in die Wohnung der Landwirtin Katharina Guber ein und entwendete dort einen neuen blauen Herrenanzug im Werte von 65.—S sowie einen Geldbetrag von S 1.30. Die Nachforschungen der Gendarmerie ergaben, dass aller Wahrscheinlichkeit nach den Einbruch ein gewisser Johann Dürnböck aus Litzelsdorf begangen habe. Dürnböck ist 28 Jahre alt, mittelgross, bartlos. Er dürfte den gestohlenen Anzug am Leibe tragen. Ende August i. J. war Dürnböck nach Verbüssung einer Kerkerstrafe von 18 Monaten wegen Einbruchdiebstahls aus der Haft entlassen worden. Er hält sich wahrscheinlich in Stroh und Heulagern der Orte Oberndorf, Litzelsdorf und Olbendorf verborgen. Zweckdienliche Angaben wollen dem nächsten Gendarmerieposten mitgeteilt werden.

Der Goldschatz im Teekessel. Einen ungewöhnlichen Fund machten, wie erst jetzt bekannt wird, Bauarbeiter Anfang Oktober in Brück im Kreis Zauch-Belzig. Sie waren damit beschäftigt, in einer Kammer eine Zementdecke zu legen. Bei den Aufräumungsarbeiten stiessen sie auf zwei teekesselartige Töpfe, in denen sich annähernd 200 Rollen Goldmünzen in Zehn- und Zwanzigmarkstücken im Betrag von 34.000 Mark befanden.

Eisenstadt. Enthüllung des Kaiser Franz-Josef-Denkmales. In der am 9. d. M. abgehaltenen Sitzung des Denkmal-Komitees wurde Sonntag, der 22. November 1936, als Tag der feierlichen Enthüllung des Kaiser Franz-Josef-Denkmales in Eisenstadt festgesetzt.

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in edr Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Fertigstellung des Gesetzes über die berufsständischen Ausschüsse.

Donnerstag tritt der sozialpolitische Ausschuss des Bundeswirtschaftsrates zusammen um das Gutachten über das Gesetz, betreffend die berufsständischen Ausschüsse, zu beraten. Hierauf wird das Plenum des Bundeswirtschaftsrates über das Gutachten Beschluss fassen.

Wie das Neuigkeits-Welt-Blatt dazu weiters erfährt, will Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg beim grossen VF.-Appel Sonntag, den 18. Oktober, abschliessend über dieses wichtige Gesetz sprechen. Deshalb haben die gesetzgebenden Körperschaften das Gesetz in letzterer Zeit mit besonderer Beschleunigung beraten, da der Bundeskanzler grössten Wert darauf legte, das Gesetz schon am 16. Oktober in Händen zu haben.

Duellumflug ausgeschlossen.

Der Bundeswirtschaftsrat behandelte in einer Sitzung die Bundesgesetzte zur Ergänzung der Bestimmungen über die Offiziersehrenräte (Offiziersehrenratsgesetz) und über die Abänderung einiger Bestimmungen des Heeresgebührengesetzes.

Berichterstatler Puchmayer bemerkte zu ersterem Gesetz, dass dieses vor allem die Wiedereinführung des ehrenrätlichen Verfahrens bezwecke.

Der Bundeswirtschaftsrat halte es dabei für selbstverständlich, dass die Einbeziehung des Duells, ganz gleich in welcher Form, in die ehrenrätliche Vorschrift als Mittel zur Ehrenrettung nie mehr in Frage kommen darf.

SPORT.

Fussball.

Burgenländische Fussball—Meisterschaft

Das für den Vorsonntag ausgeloste Meisterschaftsspiel zwischen den Sportvereinen Güssing und Rechnitz konnte wegen des in der Vorwoche fortandauernden Regens nicht ausgetragen werden und wird in einem späteren Zeitpunkte zur Austragung gelangen.

In Bad Tatzmannsdorf

wird Sonntag, den 18. Oktober das nächste Meisterschaftsspiel des Güssinger Sportvereines mit dem dortigen Sportklub stattfinden. Die Fahrt nach Bad Tatzmannsdorf wird um halb 1 Uhr nachmittags angetreten. Das Fahrgeld der Reisetilnehmer beträgt S 3.—.

Am 25. Oktober

wird in Güssing das Meisterschaftsspiel Güssing—Riedlingsdorf vor sich gehen.

Die burgenländische Herbstmeisterschaft

wird sonach voraussichtlich mit dem 15. November beendet sein.

Burgenländer!

Der Gedenktag der Toten "Allerseelen" naht. Wie seit einer Reihe von Jahren wendet sich der burgenländische Landeskriegsopferfond wieder an den wohlthätigen und opferwilligen Sinn der ganzen Bevölkerung mit der herzlichen Bitte: Spendet an den Sammeltagen des burgenländischen Landeskriegsopferfondes am 1. und 2. November 1936 (Allerheiligen und Allerseelen).

Die Sammlungen dient zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach Kriesgefallenen, von Kriegsbeschädigten und ihren Angehörigen im Burgenland. Wir sind ein kleines Geldopfer den Helden schuldig, die im Weltkrieg für uns geblutet und gelitten, ja ihr Leben geopfert haben. Spende daher jeder nach seinem Vermögen und nach seinen Kräften!

Für das Kuratorium des burgenländischen Landeskriegsopferfondes:

Berthold, e. h. Landesrat.

Ein Papst-Denkmal in Budapest. In der vergangenen Woche fand in Budapest der Landeskatholikentag für Ungarn statt. Bei dieser Gelegenheit wurde in Ofen ein Standbild des Papstes Innozenz XI. enthüllt. Es ist dies das erste Monument, das Ungarn einem Papste errichtet hat. Papst Innozenz XI. hatte zur Zeit der grossen Türkengefahr es zu Wege gebracht, dass die europäischen Fürsten ihre privaten Streitigkeiten doch zu mindest für einige Zeit begruben und miteinander ein Heer gegen die türkischen Truppen aufstellten. Die Festung Buda, ein Teil der heutigen ungarischen Hauptstadt, hatte der türkische Sultan Soliman in seinen Händen. Von diesem Stützpunkt aus versuchte er ganz Europa zu bekriegen. Seine Truppen wurden jedoch im Jahre 1686 von dem Heere der vereinigten europäischen Fürsten aus Buda vertrieben. Zum Andenken an die Wahrhaft christliche und päpstliche Tat Innozenz XI. widmeten ihm nun die Ungarn ein Denkmal, dass auf einem der schönsten Plätze der Budapester Festung errichtet wurde.

Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Rumänien. Die österreichische Bundesregierung hat sich vor einiger Zeit an die Regierung in Bukarest wegen Clearingverhandlungen gewendet. Wie nun verlautet, werden in der kommenden Woche rumänische Delegierte zu Verhandlungen nach Wien kommen. Es soll aber bei diesen Verhandlungen, die voraussichtlich am 20. Oktober in Wien beginnen, nicht nur die Frage des Clearings behandelt werden, sondern auch ein neuer Handelsvertrag mit Rumänien zur Sprache kommen.

Oberpullendorf. Wilddiebstahl. Am 2. Oktober gelang es dem hiesigen Gendarmerieposten, einen gewiegten Schlingensteller, den Hilfsarbeiter Alexander Petronsky, der erst vor kurzem einen ca. 100 kg schweren Hirsch gefangen hatte, dieser Tat zu überweisen. Der Wilddieb wurde verhaftet und dem Bez. Gericht in Oberpullendorf eingeliefert.

Die elf Sowjetemissäre wurden dem Landesgericht eingeliefert. Wie berichtet, hat die Wiener Polizei dieser Tage elf kommunistische Sowjetemissäre verhaftet, die hier vor allem Pässe gefälscht haben. Die polizeilichen Erhebungen sind nun abgeschlossen und der aus Polen stammende Rechtsanwalt Dr. Max Lauer wurde mit den zehn anderen Emissären dem Straflandesgericht eingeliefert. Dr. Lauer hat ungefähr zweihundert Pässe gefälscht und für einen Pass soll er ein Honorar von 500 S erhalten haben.

Deutsch-Schützen. Unfall. Der Landwirt Josef Körper war am 3. Oktober in seinem Weinkeller mit dem Reben der Weinfechtung beschäftigt. Knapp vor Beendigung der Arbeit machte sich der 7jährige Sohn Felix des Landwirtes unbemerkt bei

Augenärztin Dr. Ada Smital, Oberwart, ist verreist. Die nächste Ordination findet am 16. November statt. An Samstagen, Sonntagen und Feiertagen keine Ordination.

den Weintrauben zu schaffen. Plötzlich hörte der Vater einen Schrei und sah, dass Felix mit der rechten Hand in die Zahnwalze der Rebelmaschine geraten war. Er befreite sogleich den Knaben aus der gefährlichen Lage. Dem Kinde war das erste Glied des rechten Mittelfingers fast zur Gänze abgerissen und das Mittelglied erheblich gequetscht worden. Nach ärztlicher Hilfeleistung wurde Felix Körper in häusliche Pflege belassen.

Abänderungen im Gesetz über den Schutz des Weinbaues. Der Entwurf des neuen Weinbaugesetzes, der kürzlich im Bundeswirtschaftsrat angenommen worden ist, wird nunmehr im Ministerrat erörtert werden, worauf er dem Bundestag zur Genehmigung übermittelt werden wird. Es ist anzunehmen, dass die neuen Bestimmungen noch in diesem Monat in Kraft treten werden. In dem Entwurf sind verschiedene Aenderungen vorgenommen worden, doch wurde die ursprüngliche Absicht durchgesetzt, dass das Gesetz nur Anwendung in den alten Weingebieten Oesterreichs, also in Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Vorarlberg finden werde. Bekanntlich haben auch die landwirtschaftlichen Kreise Kärntens und Tirols die Forderung gestellt, dass das Gesetz auch auf diese Bundesländer ausgedehnt werde, doch hat der Bundeswirtschaftsrat diese Wünsche abgelehnt. Jedenfalls ist damit zu rechnen, dass schon im nächsten Jahr auf Grund des Gesetzes, das bekanntlich eine Ausdehnung der bisherigen Weingebiete verhindern will, die Anlage neuer Weingärten dem behördlichen Bewilligungsverfahren unterliegen wird.

Neustift a. d. L. Raufhandel. Am 24. September nachmittags kam es im hiesigen Zigeunerlager wieder einmal zu einer wüsten Rauferei, wobei die Zigeuner Franz Pfeiffer, Pius Sarközy und die Zigeunerin Theresia Pfeiffer mit Holzhacken, Feuerhacken und heissem Wasser aufeinander losgingen, sodass es menfache Verletzungen absetzte. Die am Raufhandel Beteiligten wurden von der Gendarmerie in Pinkafeld dem Gerichte zur Anzeige gebracht.

Neustift a. d. L. Diebstahl. Dem Landwirt Ferdinand Kienegger wurde am 27. Sept. ein Geldbetrag von 60.- S gestohlen. Auf Grund durchgeführter Erhebungen konnte die Gendarmerie in Pinkafeld am 3. Oktober Kieneggers Knecht, namens Samuel G aus Loibersdorf, des Diebstahls überwiesen. G. hatte bereits den Grossteil des gestohlenen Geldes in mehreren Gasthäusern verjubelt. Er befindet sich derzeit im Krankenhaus in Oberwart und wurde dem Bez. Gericht zur Anzeige gebracht.

Eine Familie mit 23 Kindern. In Hohensaaten gebar die Frau eines Dachdeckers das 23. Kind. Die Familie zählt 19 Jungen und 4 Mädchen, die alle am Leben sind. Es fand anlässlich der Geburt eine grosse Feier des SA.-Sturmes statt. Der Familie wurde im Auftrag Görings, der die Patenschaft übernommen hat, eine Ehrengabe überreicht.

Güte und Nächstenliebe

diese erhabenen Tugenden — welche Gott in die Herzen der Menschen gesenkt — sie werden nicht vergehen, so lange die Welt bestehen wird, wenn auch ihre Gegner: Egoismus, Materielismus, Unersättlichkeit, Hochmuth und so weiter sie immer und immer wieder, an den Rand des Abgrundes — drängen wollen.

Nennst du eine besondere Geistesgabe dein eigen, so benütze diese, sie zum Wohl deiner Mitmenschen zu verwerten.

Nimmst du eine ehrende, verantwortliche Stelle ein, so erfülle ganz und voll deine Pflicht, und achte wohl darauf, dass die Welt an deiner Person, keinen Makel finden kann.

JOHANNA BAUER.



Gegen 5 Schilling Monatsraten

liefert Milchseparatoren und sendet Preislisten gratis

Jos. Pelz Wien, XV.

Mariahilferstr. 164

Vertreter gesucht!

Danksagung.

Tiefgerührt durch die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, Kranz- und Blumenspenden, anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter der Frau

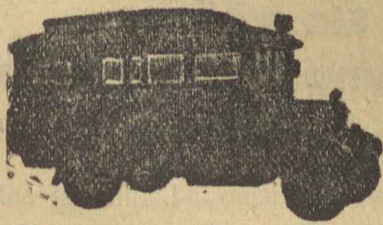
Anna Schmal

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit, der Lehrerschaft, der Beamtenschaft, der Direktion und Beamtenschaft der Güssinger Spar- und Kreditbank, dem deutschen Männergesangsverein, den St. Georgspfadfindern und der Marianischen Kongregation für das Geleite zur letzten Ruhestätte.

Güssing, im Oktober 1936.

Die tieftrauenden Hinterbliebenen.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



Stampiglien
erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI
— BUCH- UND —
PAPIERHANDLUNG
BELA BARTUNEK
GÜSSING

EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN:
wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.
DRUCKSORTENLAGER

Kalender

für das Jahr

1937

billigst in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

Der Posterlagschein

der Ihnen zuzuging, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen Sie unsere heutige Bitte!

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Unsere Druckerei befindet sich seit 1. Mai Güssing, No 19.

Inserate in unserem Blatte haben stets grössten und besten Erfolg!

**Ein schöner
Obst- und Gemüsegarten
in Güssing**

sehr geeignet für Haus und Villa ist sofort zu verkaufen. Näheres Güssing, No 19.